

Vortrag, Sakramente – Aufbauelemente der Kirche,

Pfr. Wolfgang Kaiser Glaubenskurs am 29. Okt. 25, 19 h
Mörlenbach

Einstieg: Fürther Taufkerze wird gezeigt:

Welche Sakramente kennen wir? Was ist ein Sakrament?

Leute antworten

1. Herkunft:

Wo begegnet uns dieses Wort? – Hinweis: Gladiatorenfilme,
„Sacramentum Gladiatorum“

Strafsumme, Haftgeld, Kautions, Lösegeld - stammt aus dem
Gerichtswesen

Eid den Göttern gewidmet

Fahneneid, Schwur einer Waffenbrüderschaft, Schwur, einander
beizustehen – dieses Versprechen legten Gladiatoren ab oder
Soldaten, baten um Schutz, gaben einem anderen etwas.

Weihe an eine göttliche Autorität - s. *Anhang!*

Sacer, Sanctus: Heilig, Geweiht, unverletzlich

2. Übertragung auf kirchlichen Begriff:

**Heilige Zeichen, von Christus eingesetzt, die bewirken sollen, was
sie bezeichnen. Sakramente sind Erinnerungs- und Heilszeichen, in
ihnen schenkt Gott das Heil, das sie bezeichnen.**

Heilszeichen – sichtbares Zeichen einer **verborgenen Heilswirklichkeit** – Gnadenmittel

Verweisen auf göttliche Wirklichkeit – röm. Katechismus:
Sakramente sind sichtbar gewordenes Wort – Augustinus: „Es tritt das Wort zum Element und es entsteht das Sakrament!“ Das bedeutet: Wort – Handlung – Element(Wasser, Öl, Brot und Wein)
Menschliche Grundsituationen werden geheiligt!

Göttliche Gnade vermittelnde kirchliche Handlung und das entsprechende Gnadenmittel – Gnade: das meint „göttliche Hilfe“
Zuwendung, Huldweisung Gottes, das von Christus geschenkte Heil.

Vgl. Paulus: „durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin!“ –Liebe Gottes! Heilszusage!

Handlung, die Gottes Wirken verdeutlichen soll!

Wesensmerkmal: Äußeres Zeichen (Wort, Handauflegung, Übergießen mit Wasser etc.) innere Gnade, unauslöschliches Merkmal!

3. Aufbauelemente der Kirche:

Der Hl. Augustinus sagte einmal: Die Sakramente des alten Gottesvolkes sind Beschneidung, Opfer, Paschafest

Im NT: das größte Sakrament, Heilszeichen ist Jesus Christus, der weiterhin in seiner Kirche gegenwärtig ist, denn die Kirche setzt das Heilswirken Jesu fort.

2. Vat: Die Kirche ist in Jesus Christus das Sakrament, d.h. das Zeichen und Werkzeug des universalen Heils der Menschheit. – Kirche als Heilswerkzeug.

Kirche als Ursakrament:

Vgl. 1 Kor. 12,12: Die Kirche, christliche Gemeinde ist der Leib Christi – Christus ist das Haupt – Kirche als **mystischer Leib Christi – Kirche als Werkzeug der Einheit, führt Menschen zusammen – durch die Taufe werden wir alle zu einem Leib – Kirche ist das Werkzeug der Einheit.** Durch die Sakramente sind wir mit den Christen auf der ganzen Erde verbunden. **Durch die Taufe werden wir zu einem Leib, zum Bau aus lebendigen Steinen – Gottesvolk des Neuen Bundes, Tempel des Heiligen Geistes 1 Petrusbrief!**

Elemente der kath. Kirche: Einheit, Heiligkeit, Katholizität, Apostolizität.

Auch die Eucharistie ist Sakrament der Einheit – darin vollzieht sich Kirche – die Gläubigen sind durch die Eucharistie mit Christus und untereinander verbunden - Einheit im Glauben.

Die Würde des Sakramentes und auch der Auftrag Jesu an die Apostel verlangt, dass nur besonders Beauftragte / ordinierte Sakramente spenden. Aber der Priester z.B. ist nur Werkzeug, kein „2. Christus“ - Ausnahmen: Eheleute spenden sich gegenseitig das Sakrament, Taufen kann im Notfall jeder spenden.

4. Ökumenische Dimension

Martin Luther war von Augustinus geprägt, er sagte: Die Schrift kennt nur ein einziges Sakrament: Jesus Christus.

Nur von diesem Hintergrund her können wir das heutige Thema verstehen.

Orthodoxie: die meisten Gemeinsamkeiten – die orth. Kirche sagt: Alle Handlungen in der Kirche sind sakramental

R.k. Kirche: Gott wirkt nicht nur in den Sakramenten, es gibt auch die Sakramentalien!

Mit der Orthodoxie gibt es die größte Übereinstimmung – aus r.k. Sicht sind alle Sakramente anerkannt – Übereinstimmung auch mit altkath. Kirche, Piusbrüdern:

Taufe – Myronsalbung(vgl. Firmung) – Eucharistie – Beichte – Ehe – Priesterweihe – Krankensalbung

Ev. Kirchen:

M. Luther kannte Taufe –Abendmahl – Beichte

Empfang: Sola fidei, außer Kindertaufe ist ein Geschenk Gottes. Freikirchen, Wiedertäufer (Baptisten) machen den Empfang der Taufe vom Glauben des jeweiligen Bewerbers abhängig, nur Erwachsenentaufe.

Ev. Kirche kennt als Sakramente: Taufe und Abendmahl. Aber: Ähnliche Denkstruktur wie in der kath. Kirche: Taufe und Eucharistie sind die Grundsakramente!

Warum 7 Sakramente?

Heilige Zahl, Taufe und Firmung könnten wir zusammenfassen. Bei der Priesterweihe gibt es eine Dreistufung.

Fußwaschung: Kein Sakrament, wenn es auch auf Jesus zurückgeht.

5. Die einzelnen Sakramente

Taufe:

Ist das Eingangs- und Grundsakrament – Gemeinsamkeit mit ev. Kirche.

Anzeichen gibt es schon im Alten Testament – vgl. Exultet in der Osternacht – Exodus, Wasser des Schilfmeeres, Befreiung, Hindurchgang in eine neue Wirklichkeit.

Teilhabe am Leben Jesu: Auch Jesus wurde getauft. Wir sind von Gott angenommen: „Dies ist mein geliebter Sohn“ - wir alle sind Söhne und Töchter Gottes, dennoch hat die christliche Taufe noch eine andere Dimension: Taufbefehl: Mk. 16, 15-16.

Taufe bedeutet **Wiedergeburt**, neues Leben mit Christus (Taufkleid) – **Befreiung aus der Verstrickung in die Sünde, Lebenswende, Hinwendung zu Jesus Christus** – Rechtfertigung, Heiligung, heiligmachende Gnade wird geschenkt.

Sacramentum (alter Begriff!): Gott wendet sich uns zu, aber es gibt auch ein **Gegenversprechen**: Ich widersage, ich glaube!“ D.h. die Taufe soll immer wieder erneuert werden, Taufgnade ein Leben lang wachsen und reifen.

Als Getaufte haben wir Anteil am Priester- und Prophetenamt und am Königtum Jesu Christi – Anteil an der Sendung Jesu.

Taufe ist ein unauslöschliches Prägemaß. Wir sind hinein genommen in Tod und Auferstehung Jesu – Taufe kommt von „**Tauchen**“ vgl. Röm. 6, 3-5 Kol. 2, 12.

Säuglingstaufe: Christus kommt uns mit seiner Gnade zuvor – Voraussetzung dafür ist die Einbindung des Taufkindes in die Gemeinschaft der Kirche. Dem steht entgegen: Entscheidungstaufe bei den Freikirchen, Baptisten etc.

Firmung:

Kommt von „firmare“ , bestärken – ital. „firma“ – Unterschrift. Für etwas einstehen, hinter einer Entscheidung stehen – das Taufversprechen der Eltern und Paten bestätigen.

Könnte auch mit der Taufe zusammengefasst werden – Erw. Taufe mit Firmung!

Bibl. Bezug: Apg. 8, 14-17 Hebr. 6,2

Vgl. Katechismus S. 340

Elemente: Salbung mit Öl, Gebet des Firmspenders, Handauflegung (In Dienstnahme, Besitzergreifung!) vgl. Salbung David mit Öl.

7 Geistesgaben: - Katechismus.

Eucharistie:

2. Vat. LG: Eucharistie ist Quelle und Höhepunkt des christlichen und kirchlichen Lebens.

Apg.. 2, 42+46: Die ersten Christen trafen sich zum Brotbrechen.

Jesus hält Mahl, stiftet Gemeinschaft: Brotvermehrung, Zachäus, Fischfang am See Gennesareth, Emmaus.

Eucharistie ist ein Vorgreifen auf das himmlische Hochzeitsmahl – „Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken.....“

Höhepunkt im Leben Jesu: Letztes Abendmahl Jesu, Mahl des Neuen Bundes.

Wir feiern die verborgene Gegenwart Jesu, der jetzt auf andere Weise in seiner Gemeinde gegenwärtig ist.

Wesentliche Elemente: Danksagung (heißt Eucharistie) Lob, Fürbitte – in inneren Kämpfen durchzuhalten – Gedächtnis: rühmendes Erzählen von Gottes Heilstaten.

„Denn es ist ein und dieselbe Opfergabe und es ist derselbe, der jetzt durch des Dienst des Priesters opfert und sich selbst damals am Kreuz darbrachte, nur die Art der Darbringung ist verschieden“ .

D.h. sakramentale Vergegenwärtigung, Gedächtnis und Zuwendung des Kreuzesopfers. Die Eucharistie ist kein eigenständiges Opfer wie im Alten Bund – immer bezogen auf die Hingabe Jesu. Der Opfercharakter, die sakramentale Vergegenwärtigung des Kreuzesopfers hebt sich vom Opfer der alten Kulte ab – das einmalige Opfer Christi wird vergegenwärtigt.

Auch: Lob- und Dankopfer.

1 Kor. 11, 27-29: würdiger Empfang – dazu wird ermahnt.

Kommunion unter beiderlei Gestalt: geht, wenn würdiger Empfang gewährleistet ist, hygienische Gründe? Kelchkommunion ist kein Hindernis in der Ökumene.

Jesus ist gegenwärtig im Wort in der Eucharistie, in seiner Gemeinde – Kirche als Leib Christi. Jesus ist gegenwärtig in der Person dessen, welcher der Eucharistie vorsteht durch die Gegenwart des Heiligen Geistes.

Transsubstantiation: keine stofflich-materielle Änderung (mittelalt. Vorstellung) – Wesensverwandlung, Christus ist wahrhaft gegenwärtig.

Buße, Beichte, Sakrament der Versöhnung:

Hier geht es um die Post-baptismale Sünde – in der Taufe wurden alle Sünden „abgewaschen“. Die Taufgnade, auch das Taufbekenntnis soll immer wieder erneuert werden!

So ist die Umkehr, die geistliche Reifung eine beständige Aufgabe, die ein ganzes Leben lang erfüllt werden muss!

Ursprung: Mt. 9,8: Übertragung der Vollmacht an die Apostel.

Joh. 20,22-23: Empfängt den Hl. Geist....wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben!

Binde- und Lösegewalt des Petrus: Mt. 16,19

2 Kor. 5, 18: „Wir sind Gesandte an Christi statt – lasst euch mit Gott versöhnen!“

Beichte: leitet sich vom Wortstamm ab von „feierlich etwas sagen“.

Sünde ist nicht nur etwas Persönliches, es gibt auch den Gemeinschaftsaspekt: Wiederversöhnung mit anderen Menschen, der Gemeinschaft der Gläubigen. Früher: Bekenntnis vor der Gemeinde.

Natürlich gibt es auch andere Formen, wo Vergebung geschieht: Vergebungsbitte in der Hl. Messe, Werke der Buße etc.

Besondere Sünden, die nur der Papst vergeben kann: oder „Bußkanoniker“, also besonders beauftragte Priester.

Beichte erfordert Überwindung, wird aber – auch von Kommunionkindern als „befreiend“ erlebt: Besinnen – Bereuen – Bekennen – Vergebung – neu anfangen, wieder gut machen!

Krankensalbung:

Jesus hat Kranke geheilt – umfassend: Leiblich und seelisch. Deshalb hat dieses Sakrament auch sündenvergebende Wirkung!

Jesus hat seinen Jüngern die Sorge für die Kranken anvertraut – Mt. 10, 8: „Heilt Kranke!“

Apg. 9, 12 ff: Handauflegung, Olivenöl – Heilung mit Vergebung der Sünden – auch Jak. 5,14-15

Bedeutung dieses Sakramentes: Stärkung der Kranken, auch Todkranken, keine „Totenweihe“ kein „Aufgeben“ eines Menschen“ – Er braucht keinen Arzt mehr, sondern einen Priester.

Ordo, Weihe (Ordination)

Wortstamm: In ein Amt einsetzen – Anders: ärztlich, etwas verordnen.

Standessakrament: kann nicht jeder empfangen, nur die wenigsten.

3-fache Stufung: Diakon, Priester, Bischof Apg. 6,6 Mt. 3, 13-15 + 6,6b-13

Lk. 10, 16 / Mt. 10, 40: „Wer euch hört, der hört mich!“

Auftrag Jesu beim Abendmahl: „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ - Auftrag an den engen Jüngerkreis.

Zentrales Element: Handauflegung und Gebet. Bischof muss Weihe vollziehen. Bei Priesterweihe kommt die Handauflegung aller anwesenden Priester hinzu! Apostolische Sukzession!

Handauflegung: schon im AT: Josua, Amtsübertragung

Apg. 6,6 + 13,3 1 Tim. 4,14 2 Tim 1,6

Besonderer Anteil am Priester, Propheten- und Hirtenamt Jesu Christi. - Predigt zu Primiz!

Ehe:

Grundgedanke: Familie als die kleinste Zelle der Gesellschaft

Schöpfungsordnung: beginnend mit dem Buch Genesis – Hingabe aneinander, Liebe – der Mensch ist auf das Du hin ausgerichtet. – Weitergabe des Lebens.

Das Besondere an der christl. Ehe: Bund zwischen Mann und Frau = Abbild des Bundes Gottes mit uns Menschen, des Bundes zwischen Christus und seiner Kirche. Das unterscheidet die chr. Ehe von der Naturehe, der nicht-christlichen Ehe.

Was macht dieses Sakrament aus? Element? Wort? Der Konsens zwischen 2 Getauften. Die Brautleute spenden sich das Sakrament, der Priester assistiert, er nimmt den Konsens entgegen.

Wesentliche Elemente: unauflösliche Treue (Bund Gottes) Einheit der personalen Gemeinschaft, Hingabe, Fruchtbarkeit, Wille zur Nachkommenschaft.

Biblische Grundlage: Mk. 10, 9: „Was aber Gott verbunden hat, das soll der Mensch nicht trennen!“ Eph. 5, 31-32: „Beide werden ein Fleisch sein!“ Vollzug der Ehe!

Bsp.: Ausnahmefälle f. Ehescheidungen, Annullierungen.